

Univ.Prof.i.R. Dr. Gunther Tichy
Vinzenz Hess-Gasse 9B
1130 Wien

Wien, 16. März 2012

Sehr geehrte Frau Prof. Jalkotzy, sehr geehrte Herren,

mit Wirkung vom 17. März 2012 lege ich meine Mitgliedschaft bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und beim Verein der Freunde der Akademie zurück. Maßgebend dafür ist die Politik des Präsidiums in den letzten Jahren, die die Akademie in den Augen der staatlichen Behörden wie der Öffentlichkeit schwer geschädigt hat. Die Akademie hat das Gesetz eigenen Handelns aus der Hand gegeben und ist zum Spielball anderer Interessen geworden; ich kann es nicht mehr als Ehre ansehen, ihr anzugehören.

- * Das Präsidium hat die seit Langem und zu Recht geforderten Reformen lange verschleppt und auch zuletzt bloß unzureichend realisiert (als Mitglied der ehemaligen SPK weiß ich wovon ich rede); eine Reaktion des Ministeriums war unter diesen Voraussetzungen wohl unvermeidbar.
- * Selbst die letztlich beschlossenen, ohnedies unzureichenden Reformen werden vielfach bloß unzureichend und schleppend umgesetzt.
- * Das Präsidium weigert sich seine Entscheidungen an transparente und faire Regeln zu binden und Entscheidungen zu delegieren; seine ad hoc-Entscheidungen sind vielfach nicht nachvollziehbar.
- * Die unbefriedigende Entwicklung hat nicht zuletzt unzureichende Bemühungen des Präsidiums um konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Gremien zur Ursache: Das reicht von Ministerium über Senat und Forschungskuratorium bis zum Finanzdirektor.
- * Die Kommunikation des Präsidiums, vor allem des Vizepräsidenten, mit den Forschungseinrichtungen und deren Leitern ist für mich nach Inhalt und Form wenig befriedigend.
- * Obwohl Bestrebungen mancher Ministerien und einiger Personen, z.T. sogar von Akademiemitgliedern, die Akademie ihrer Forschungseinrichtungen zu berauben seit langem bekannt sind (zumindest ich habe das Präsidium mehrmals davor gewarnt und aufgefordert dagegen eine entsprechende Öffentlichkeitskampagne zu starten), geschah nichts dergleichen; vielmehr hat das Präsidium durch seine zögerliche Reformpolitik den Gegnern billige Zusatzargumente geliefert.
- * Zwar hat sich die Akademie durch alle diese Fehler selbst in eine missliche Lage gebracht; dennoch hätte das Präsidium gegenüber den jüngsten Forderungen des Ministeriums sehr viel dezidierter auftreten müssen. Die Eingriffe in die Budgetgestaltung (IMBA) und die daraus

resultierenden Budgetkürzungen für den „Rest“ hätten nicht hingenommen werden dürfen; der Widerstand hätte bis zur Drohung mit einem öffentlichkeitswirksamen Rücktritt des Präsidiums reichen müssen.

* Vor allem bedauere ich zutiefst die „Redimensionierungspolitik“ der Akademie, die das Forschungsportefeuille nicht nach Kriterien der Qualität und der Kohärenz gestaltet, sondern sich ohne nachhaltigen Widerstand dem Druck fügt, diejenigen Forschungseinrichtungen abzugeben, die die Universitäten bereit sind zumindest temporär zu übernehmen.

Selbst wenn ich mich nicht mehr in der Lage sehe, die Politik der Akademie mitzutragen, hoffe ich doch, dass es ihr irgendwann wieder gelingen wird, ihrer Mission gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Gunther Tichy

Kopien an die Mitglieder der ehemaligen SPK
 den Vorsitzenden des Akademierats
 den Präsidenten der Gesellschaft der Freunde der ÖAW